

NACHRICHTEN

LAUBE

Parkhaus-Aufstockung droht zu scheitern

Die geplante Aufstockung des Parkhauses an der Laube dürfte wohl doch nicht klappen. Es gebe massive Einwände, berichtete Axel Mothes, Leiter des Baurechts- und Denkmalamts, im Technischen und Umweltausschuss. Es seien eigentlich 90 Stellplätze zusätzlich geplant. Die Stadt hatte dies stets begrüßt und in ihren Parkplatz-Planungen berücksichtigt. Bei der Anhörung der Nachbarn habe es nun aber viele Einsprüche wegen der geplanten Gebäudehöhe und wegen der optischen Wirkung gegeben. Er habe daher große Bedenken, ob der Umbau genehmigungsfähig sei, sagte Mothes. Jürgen Ruff (SPD) zeigte sich enttäuscht: „Die Aufstockung war immer vorgesehen, um den Druck im Paradies etwas zu mindern.“ Man müsse die rechtlichen Grenzen akzeptieren, sagte dagegen Johannes Hartwich (FDP), „ein Bebauungsplan muss berechenbar sein“. (jos)

B 33

Auf Wagen des Vordermanns gefahren

Bei einem Unfall auf der B 33 ist ein Schaden in Höhe von 2500 Euro entstanden. Im zählenden Verkehr auf Höhe Flugplatz fuhr am Montagabend nach Angaben der Polizei ein unaufmerksamer 35-jähriger Autofahrer mit seinem Wagen auf den vor ihm stehenden Porsche Boxster auf.

NEUE RHEINBRÜCKE

Drei Wagen in Unfall verwickelt

Drei Fahrzeuge sind am Montag auf der neuen Rheinbrücke zusammengestoßen. Verkehrsbedingt mussten zwei Frauen anhalten. Ein dahinter fahrender 19-Jähriger fuhr nach Polizeiangaben auf. Die Fahrerinnen erlitten Kopf- und Nackenschmerzen, der Sachschaden beträgt 7500 Euro.

JÜDISCHE GEMEINDE

Geschichte der Juden in Konstanz

Die Veranstaltungsreihe „Schiurim und Schirim – Lieder und Aktuelles aus dem Judentum“ wird am Freitag, 15. April, bei der Jüdischen Gemeinde Konstanz, Obere Laube 48, mit einem Referat über die „Geschichte der Juden in Konstanz“ fortgeführt. Der Vortrag beginnt 18 Uhr und ist als Einstimmung auf den jüdischen Gottesdienst gedacht, der um 19 Uhr beginnt. Gemeindeglieder sowie Gäste sind eingeladen. Seit dem 13. Jahrhundert sind Juden in Konstanz nachweisbar, ihre wechselhafte Geschichte wird im Vortrag beleuchtet.



Junge Texaner entdecken Konstanz

Auf Einladung von Rotary ist eine Gruppe aus dem US-Bundesstaat Texas gestern in Konstanz angekommen. Im Rahmen des Austauschprogramms „Group Study Exchange“ sollen die Berufstätigen Einblicke in die Arbeitswelt erhalten. Betreut werden die Gäste Nancy McClain, Alison Prince, Shane W. McAuliffe und Tami Swingert (von

links) von ihrem Teamchef David K. Johnson sowie von den Mitgliedern des Rotary-Clubs Konstanz Rheintorturm Jürgen Hess (zweiter von links), Andrea Stutz (Dritte von rechts) und Carlo Karrenbauer (ganz rechts). Die Gäste sind für eine Woche in Konstanzer Familien untergebracht und reisen dann weiter an den Hochrhein. BILD: HANSER

Feuerwehr prüft alle Vergaben

- Bisher kaum Schaden durch Preisabsprachen
- Kommandant ist für seine Sparsamkeit bekannt

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Wenn er einen neuen Kleintransporter braucht, stößt er schon mal durch den Gebrauchtmittelmarkt. Dann schaut sich Dieter Quintus gebrauchte VW-Busse an und überlegt, wie sie mit einer bescheidenen Folien-Beklebung und etwas Umbau zu einem Feuerwehrfahrzeug werden könnten. Am Ende hat der Kommandant der Konstanzer Feuerwehr den Fuhrpark für kleines Geld wieder ein kleines Stück erneuert. Dieter Quintus ist also kein Mann, der mit dem Geld der Steuerzahler leichtfertig umgeht. Und vielleicht auch deshalb hat er von Stadt und Wehr einigen Schaden abwenden können im Zusammenhang mit illegalen Preisabsprachen unter einigen Lieferanten von Feuerwehrfahrzeugen.

Vor einigen Wochen hatte das Bundeskartellamt eine Strafe in Höhe von 20,5 Millionen Euro gegen die Firmen Ziegler, Schlingmann und Rosenbauer verhängt. Sie sollen sich den Markt für kommunale Feuerwehrfahrzeuge durch Preis- und Modellabsprachen untereinander aufgeteilt haben. Durch den verhinderten Wettbewerb, so die Vermutung auch der kommunalen Spitzenverbände, wurden zu Lasten der Steuerzahler überhöhte Preise durchgesetzt. Wie hoch der Schaden bundesweit ist, kann noch niemand beziffern.

Für Konstanz dagegen ist sich Quintus sicher, dass es nicht zu überhöhten

Ausgaben gekommen ist. Im Jahr 2003 hatte die Stadt Konstanz für die Feuerwehr einen Lastwagen vom Typ LF 16, ein Löschgruppenfahrzeug, angeschafft. Quintus hatte das Fahrgestell, den Aufbau und die Beladung wohlweislich getrennt ausgeschrieben. Für den Aufbau erhielt Ziegler den Zuschlag, die Stadt zahlte 181 000 Euro.

Ob Konstanz nun von der Firma Ziegler Geld zurückfordern kann, ist noch offen. Im Vertrag, bestätigt Quintus, gibt es eine Klausel, nach dem der Auftraggeber fünf Prozent der Summe zurückerhält, wenn ein Kartellrechtsverstoß aufgedeckt wird. Derzeit prüfen das Rechnungsprüfungsamt sowie das Justizariat der Stadt, ob sie wegen der 9000 Euro gegen die Firma Ziegler vorgehen. Auch aus Gesprächen mit anderen Feuerwehren in der Region wisse er aber, dass der damals geforderte Preis nicht überhöht gewesen sei. Die größte Neuanschaffung der Konstanzer Feuerwehr, die neue Drehleiter aus dem Jahr 2007, wurde bei der Firma Metz bezogen, gegen die bisher keine kartellrechtlichen Vorwürfe bekannt wurden.

Bei den derzeit laufenden Anschaffungen hat Quintus erneut Teillösungen ausgeschrieben. Gemeinsam mit der Gemeinde Mühlhingen werden drei Löschgruppenfahrzeuge LF 20 gekauft, zwei für die Stadt. Um einen günstigeren Preis zu bekommen, hatte sich Mühlhingen dem Verfahren angeschlossen. Am Ende ging die Vergabe zugunsten von Iveco für die Aufbauten und MAN für die Fahrzeuge selbst aus. Dass diese zu teuer sein könnten, glaubt Quintus nicht: Mühlhings Bürgermeister Manfred Jüppner sei begeistert gewesen, dass er das neue Fahrzeug fast 20 Prozent billiger erhalte als zunächst vorgesehen.

Feuerwehrrfahrzeuge: ein Millionengeschäft

Die Beschaffung von Fahrzeugen für die Freiwilligen, Betriebs-, Flughafen- und Berufsfeuerwehren ist in Deutschland ein großes Geschäft: Das Marktvolumen liegt nach vorsichtigen Schätzungen bei mehreren hundert Millionen Euro im Jahr.

1 In Konstanz wurde seit 2003 mehr als eine Million Euro für Feuerwehrautos ausgegeben. Im Jahr 2001 wurde ein Löschgruppenfahrzeug LF 16 ausgeschrieben und 2003 angeschafft. Es kostete mehr als 200 000 Euro. 2007 wurde ein Drehleiterfahrzeug von der Firma Ziegler für rund 654 000 Euro erworben. Im Herbst 2011 sollen zwei Löschgruppenfahrzeuge LF 20 in Dienst gestellt werden. Die Ausschreibung ist abgeschlossen, die beiden Fahrzeuge sollen zusammen etwa 470 000 Euro kosten. Die Beladung wird teils aus dem Bestand zusammengestellt.

2 Alte Feuerwehrfahrzeuge werden oft in anderen Ländern weiterverwendet. Wenn in Konstanz ein Fahrzeug ausgemustert wird, bietet die Feuerwehr es verschiedenen Firmen an, die auf die Herrichtung und den Weiterverkauf spezialisiert sind. Unter anderem sind ehemalige Konstanzer Feuerwehrautos heute in Brasilien und auf dem Balkan eingesetzt. Der Erlös hält sich nach oft 25-jähriger Nutzung allerdings in Grenzen. Oft sind es nur einige tausend Euro, die noch erzielt werden können.

3 Deutschland ist für die Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen ein wichti-

ger Markt. Die Struktur mit Freiwilligen Feuerwehren in jedem Ort und die hohe Wertschätzung der Arbeit der Feuerwehr führt dazu, dass in Deutschland die Flotte von Feuerwehrautos meist recht jung ist und die Kommunalpolitiker den Wünschen der Wehren entsprechen, wenn immer dies möglich ist. Kritiker befürchten nun, dass nach dem Einschreiten des Kartellamts Lieferanten unter Druck kommen und einige möglicherweise aufgeben müssen. Dies wäre für den Wettbewerb ebenfalls schädlich.

4 Obwohl Feuerwehrautos teuer sind, hält sich die Belastung für die Steuerzahler in Grenzen. Im Jahr 2010 hat die Feuerwehr Konstanz der Stadtkasse Kosten in Höhe von 1,83 Millionen Euro verursacht. Darin enthalten sind nicht nur Fahrzeuge und Betriebsmittel, sondern auch die Personalkosten für die hauptamtlichen Feuerwehrleute sowie die Ausgaben für die Weiterbildung und der Unterhalt für die Feuerwachen Steinstraße und Paradies und die Gerätehäuser in den Bodanrück-Vororten. Pro Einwohner lag der Zuschuss für die Feuerwehr im vergangenen Jahr laut dem Haushaltsplan bei 22,36 Euro. Zum Vergleich: Für das Stadttheater wurden laut Verwaltung pro Einwohner 49,56 Euro aufgewendet, für die Sporthallen und -plätze 27,32 Euro und für die Bäder 26,26 Euro.

JÖRG-PETER RAU

Kinder sollen ihre Phantasie nutzen

Der Fanfarenzug Frichtle startet vor dem Landes-Verbandstreffen einen großen Malwettbewerb. Schüler zwischen sechs und zwölf Jahren können mitmachen

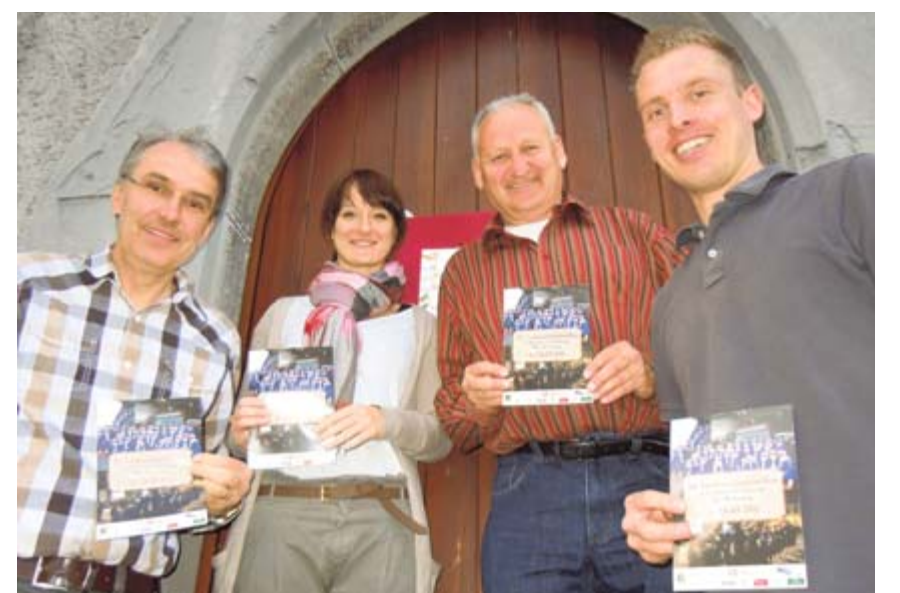
Konstanz – Bunte Fahnen, ein munterer Umzug oder Oktoberfest-Stimmung: All das darf Platz haben auf Kinderbildern, auf die Fanfarenzug Konstanzer Frichtle jetzt hofft. Benne Schmidt, der Organisator des großen Landes-Verbandstreffens am 17. und 18. September in Konstanz, hat den Startschuss für einen Malwettbewerb gegeben, an dem sich alle Konstanzer Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren beteiligen können. Die Technik ist frei, das gewählte Format ebenfalls.

Zeit haben die jungen Künstler bis zum 8. Juni. Mit dem Wettbewerb will der Fanfarenzug Frichtle die Konstanzer Kinder dazu bewegen, sich mit dem Treffen auseinanderzusetzen. Daher muss sich das Kunstwerk mit mindestens zwei der Stichpunkte Konstanzer Frichtle, Fanfarenzugtreffen, Oktoberfest, großer Umzug, Fahnenwinger oder Niederburg auseinandersetzen. Eine Jury bewertet die eingereichten Arbeiten dann in drei Altersklassen. Ausgewählte Werke werden in einer Ausstellung im Rheintorturm präsentiert. Der Termin für die Eröffnung steht schon fest. Es ist der Donnerstag, 7. Juli.

Die Schulen haben Benne Schmidt und seine Mitstreiter bereits angeschrieben. „Ich hoffe, dass viele Lehrerinnen und Lehrer auf das Thema anspringen und den Malwettbewerb auch

im Unterricht begleiten.“ Die Abgabe der Werke erfolgt dann an die Sekretariate. Für Kinder, deren Schulen sich nicht beteiligen, besteht die Möglichkeit, auch direkt mitzumachen. Bilder können in diesem Fall beim Stadtmärkte in der Oberen Laube 74 oder beim SÜDKURIER am Fischmarkt 5 eingereicht werden. Als Hauptpreis winkt beim Malwettbewerb ein Tag auf dem Oktoberfest für die ganze Familie inklusive Gutscheinen für die Fahrtschäfte. Auch andere Partner des Fanfarenzug-Treffens wollen sich beteiligen.

Zum Landestreffen haben sich bereits mehr als 40 Vereine angemeldet. Am Sonntag rechnet Schmidt mit rund 850 Gästen, „es können aber auch noch mehr werden.“ Über Nacht werden rund 300 Gäste aufgenommen, sie werden in Turnhallen untergebracht.



Sie kümmern sich um den Malwettbewerb zum Landesverbandstreffen der Spielmanns- und Fanfarenzüge (von links): Thomas Schlägel vom Fanfarenzug Frichtle, Carmen Münst vom Stadtmärkte, Benne Schmidt und Norbert Enste, ebenfalls vom FZ Frichtle. BILD: RAU